

Zum Gedenken

Karl Bley

geboren am 29.10.1922

gestorben am 14.10.2002

Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres verstarb einer der verdienstvollsten Naturschutzmitarbeiter des Landkreises Riesa-Großenhain. Mit Karl Bley verlieren wir einen guten Freund und einen energischen Kämpfer für die Bewahrung der heimatischen Natur. Alle, die mit ihm viele schöne Erlebnisse hatten und gemeinsam für den Naturschutz stritten, trauern mit seiner Familie über den schmerzlichen Verlust.

Begonnen hat wohl alles nach der Heimkehr aus belgischer Kriegsgefangenschaft in seine Geburtsstadt Großenhain. Als Sohn einer alteingesessenen Handwerkerfamilie entdeckte er die Werte heimatischer Natur, die im Krieg sinnloser Zerstörung ausgesetzt waren. Insbesondere historische Parkanlagen waren sein Metier.

In der Gesellschaft für Natur und Umwelt des Kulturbundes der DDR sammelten sich viele naturinteressierte Bürger, um unter dem Dach einer gesellschaftlichen Organisation einem in der Allgemeinheit eher unbeliebten Hobby zu frönen.

Karl Bley widmete sich hier verschiedenen Aufgabenfeldern. Die Ausbildung junger Naturschutzhelfer war ein zentraler Bestandteil. Dies ging ihm sehr gut von der Hand, hatte er doch aufgrund seiner Tätigkeit im VEB Textilmaschinenbau Großenhain und in der Ausbildung der Werkzeugmacherlehrlinge erprobte pädagogische Fähigkeiten. Er erarbeitete Schulungs- und Weiterbildungspläne und organisierte mehrere Lager für Arbeit und Erholung, die zur Pflege von Gehölzen und Pflanzung von Bäumen und Hecken genutzt wurden.

In den siebziger Jahren übernahm er als stellvertretender Kreisnaturschutzbeauftragter wesentliche Funktionen des kreislichen Naturschutzes. Gemeinsam mit dem Kreisnaturschutzbeauftragten Konrad Eichhorn wurde faktisch der gesamte staatliche Naturschutz vertreten, da die hauptamtliche Stelle nicht oder nur teilweise besetzt war. Ob bei Bauanlaufberatungen der Meliorationsbetriebe, bei Maßnahmen in Schutzgebieten oder speziellen Artenschutzfragen – die Teilnahme mußte abgesichert werden, wenn nicht die Belange des Naturschutzes vollends unberücksichtigt bleiben sollten.

Als Baumschutzbeauftragter der Stadt Großenhain konnte er wesentlich auf den Erhalt des innerstädtischen Großgrüns hinwirken. Daß dies nicht immer einfach war, soll die Episode um das beeindruckende Naturdenkmal an der B 101 vor dem ehemaligen Elektromotorenwerk verdeutlichen. Mit dem Ziel der Erweiterung des Werkes um eine große Produktionshalle wurde die zwischen 300 und 400 Jahre alte Stieleiche kurzerhand in „Hitlereiche“ umbenannt. Damit sollte der Widerspruch gegen die Fällung eines der wertvollsten Baumdenkmale Großenhains gebrochen werden. Dies gelang aufgrund der Intervention von Karl Bley nicht. Der Baum steht noch heute.

In der Zeit als stellvertretender Kreisnaturschutzbeauftragter war er nicht nur Stellvertreter, sondern eine wesentliche Stütze. Dazu gehörte die Organisation der jährlich stattfindenden Fachexkursionen in die verschiedensten Regionen der DDR genauso wie die tägliche Problemlösung in ausschließlich ehrenamtlicher Tätigkeit. Es waren Ausstellungen für Dorffeste zu gestalten und Führungen zu organisieren. Die ihm besonders ans Herz gewachsenen historischen Parkanlagen von Schönfeld, Zabeltitz, Dallwitz und Großenhain wurden unter seiner Anleitung gepflegt und es gab regelmäßig Parkseminare. Viele geplante Eingriffe in die Parkanlagen konnte er verhindern, manche bittere Niederlage mußte er dennoch erleiden. Es schmerzte ihn jeder Besuch im Stadtpark Großenhain, wenn er vor der lieblos integrierten Kleingartenanlage stand.

Sicherlich ein Höhepunkt für den Kreis Großenhain war die Ausrichtung der Zentralen Naturschutztagung. Hier hatte Karl Bley wesentlichen Anteil am Gelingen der Veranstaltung und an der Präsentation der Naturwerte unseres Landkreises.

Bis 1995 war Karl Bley als Artbetreuer für Fischotter und Elbebiber sowie als Naturschutzbeauftragter für die Stadt Großenhain verantwortlich. Als Leiter des Stützpunktes Großenhain war er Ansprechpartner der örtlichen Naturschutzhelfer und -interessierten. Die Unterschutzstellung von mehr als 1000 Naturdenkmalen, Flächennaturdenkmalen und Geschützten Landschaftsbestandteilen in den Jahren 1978, 1982 und 1990 war auch sein Verdienst. Durch zahlreiche Beiträge in Tageszeitungen und bei öffentlichen Veranstaltungen hat er maßgeblich zur Verbreitung und zum Verständnis des Naturschutzgedankens beigetragen. Daß dies auch privat Früchte getragen hat, sieht man an seiner Tochter Leonore, die gemeinsam mit ihrem Mann die regionale Naturschutz-

station des Vereins „pro Natura Elbe-Röder“ e.V. leitet. Bis zuletzt setzte sich Karl Bley in der Presse durch Leserbriefe kritisch mit der aktuellen Entwicklung auseinander. Eine schwere Krankheit beendete jedoch am 14.10.2002 sein Lebenswerk, das dem Erhalt unserer heimatlichen Natur gewidmet war.

T. Kramp
Landratsamt Riesa-Großenhain
Untere Naturschutzbehörde

Helmut Straßburg

geboren am 12.04.1929
gestorben am 18.12.2001

Helmut Straßburg wurde am 12. April 1929 in Chemnitz geboren. Nach Beendigung der Schule 1943 begann er eine Lehre als Buchhalter, da der Krieg seinen Wunsch, in der Natur zu arbeiten, vereitelte. Autodidaktisch erwarb er sich Kenntnisse in der Fotografie.

Seit 1952 gehörte er dem ehrenamtlichen Naturschutz an. Erste Fotoaufnahmen führten ihn in die Oberlausitz. Sein erster Dia-Vortrag wurde 1954 in der Chemnitzer Karl-Marx-Oberschule gezeigt. Seitdem durfte sich Helmut Straßburg offiziell als Tierfotograf bezeichnen. Es folgten 10 Dia-Vortragsreihen. Unter seiner fotografischen Mitarbeit kam das Projekt „Elbebiber“ im gleichen Jahr zustande. 1954 und 1956 erschienen seine beiden Farbfilmbücher im Urania-Verlag. Es entstand das Tierfilmstudio Karl-Marx-Stadt. Ab 1959 führte Helmut Straßburg dann erste Film- und Tierstimmenaufnahmen durch. Noch vor dem Mauerbau konnte der erste Film „Perlen der deutschen Tierwelt“ über Gemsen und Murmeltiere im Berchtesgadener Land entstehen. Es folgte der Film „Expedition in die Heimat“ über Wisente sowie Großtrappen, Kraniche und andere Vögel. Während im Sommer gedreht wurde, nutzte er die Wintermonate, um in Vorträgen vor Kindern und Erwachsenen auf die Wunder der heimischen Natur aufmerksam zu machen. 1962 führten ihn Filmaufnahmen über den Bienenfresser, den Kaiseradler und die Blauracke nach Ungarn. 1970 startete ein Fischadler-Projekt in Mecklenburg. Es schlossen sich Filmaufnahmen in der Hohen Tatra und das Kranich-Projekt an, woraus der letzte Film „Erlebnis Tierwelt“ entstand.

Nach der Wende verlegte Helmut Straßburg seinen Einsatz für den Naturschutz in den ehrenamtlichen Bereich. Er unterstützte den Naturschutzbund bei der Buchhaltung, bei der Obst-

sortenbestimmung für Bürger, bei Schmetterlingsausstellungen und in der Arbeitsgruppe „Naturfotografen“ und wurde 1993 Ehrenmitglied des Landesverbandes. Helmut Straßburg fand den Weg zum Pomologenverein e.V. und vervollkommnete sein Wissen auf dem Gebiet der Obstsortenkunde. Er wurde ehrenamtlicher Naturschutzhelfer der Stadt Chemnitz, führte Exkursionen auf Streuobstwiesen, war maßgeblich beteiligt an Schnitt- und Pflegearbeiten an Obstgehölzen, an der Obstbaumkartierung und Sortenbestimmung, an der Veredlung von Obstgehölzen. Bei der Erstellung des Arten- und Biotopschutzkonzeptes der Stadt Chemnitz war er an drei Manuskripten federführend tätig. Lange Jahre war er Leiter der hiesigen Fachgruppe „Entomologie“.

Helmut Straßburg ist uns als Energiebündel, agiler und von seiner Arbeit inspirierter, scheinbar nicht alternder Mensch in Erinnerung. Ohne seine Strebsamkeit und Beharrlichkeit wären seine fotografischen Leistungen nicht denkbar. Er konnte auf die Menschen zugehen und Kontakte schließen. Nicht zuletzt lag ihm die Jugend am Herzen. In seinen Vorträgen bestach er durch seine treffende Ausdrucksweise und seinen lebendigen Sprachstil. Seine Kartierungen und Bestimmungen zeugen von einer bestechenden Genauigkeit. In seiner Arbeit und als Mensch wird er uns in Erinnerung bleiben.

K. Fischer
Stadt Chemnitz
Umweltamt – Untere Naturschutzbehörde
mit Unterstützung des Naturschutzbundes,
Regionalverband Erzgebirge